

Großes Interesse an Vortrag über **Flucht amerikanischer Offiziere** aus Villingen im Ersten Weltkrieg

# Geschichte in authentischem Ambiente

Wer hätte gedacht, dass sich so viele Menschen für die Flucht amerikanischer Offiziere aus Villingen im Ersten Weltkrieg interessieren? Dicht an dicht saßen rund 100 Neugierige am Sonntagnachmittag im Café Welvert, rund 50 musste Referent Heinrich Maulhardt wegschicken und auf die Wiederholung am kommenden Samstag vertrösten.

VON  
CHRISTINA NACK

**Villingen-Schwenningen** – Stadtarchivar Heinrich Maulhardt stellte mit Unterstützung von Fotos und Textquellen jene 13 US-Soldaten vor, denen kurz vor Kriegsende der Ausbruch aus eben jenem Areal gelungen war, das das Publikum beim Blick aus dem Fenster vor Augen hatte.

Wo heute Kaffee und Kuchen serviert werden, war früher das Wachpersonal untergebracht: Das Café Welvert im ehemaligen Kasernenareal bot ein authentisches Ambiente für den Vortrag. Einige der Fotos, die Maulhardt auf einer Leinwand zeigte, zieren die Wände – junge Amerikaner beim fröhlichen Schneeschippen im Winter und



*In historischer Lokalität referierte Heinrich Maulhardt über das Schicksal amerikanischer Kriegsgefangener in Villingen.*

BILD: NACK

Sonnenbaden im Sommer. Es ging ihnen gut im Villingener Lager, deutete Maulhardt ihre Privilegien an. Sie hatten genug zu essen, bekamen „Fresspakete“ aus der Heimat und wurden aus lagereigenem Gemüsegarten und Ziegenstall versorgt, während die einheimische Bevölkerung enorm unter der britischen Lebensmittelblockade litt und hungerte.

Die 1914 gebauten Militärbaracken wurden zunächst nur als Lager für rus-

sische Gefangene genutzt, erst seit dem Frühjahr 1918 auch für Offiziere aus den USA. Originalfotos aus jener Zeit waren vor einigen Jahren in einem holländischen Antiquariat aufgetaucht, sie waren Anlass für die Recherche des amerikanischen Historikers Dwight R. Messimer auch beim Stadtarchiv. Seine Ergebnisse hat er in dem Buch „Escape from Villingen“ veröffentlicht, das wiederum die entscheidende Informationsquelle für

## Vortrag

Wegen des großen Andrangs wird Heinrich Maulhardt den Vortrag „Flucht aus Villingen – das Villingener Kriegsgefangenenlager im Ersten Weltkrieg“ am kommenden Samstag, 23. Januar, im Café Welvert wiederholen. Beginn 15 Uhr.

Maulhardts Vortrag war. Er skizzierte die „POWs“ („prisoner of war“) als draufgängerische Kriegsabenteurer, die vom deutschen Geheimdienst befragt und im Karlsruher „Listening Hotel“ abgehört wurden, bevor sie nach Villingen verfrachtet wurden. Unter ihnen war der Pilot Harry Brown, der eigenmächtig den deutschen Nachschub bombardieren wollte, doch unterwegs ging der Sprit aus, sechs Flieger seiner Staffel mussten notlanden. Kurioses Detail war auch die Beethovenbüste, die Harold Willis stets mit sich herumschleppte. Er hatte in ihr Drahtscheren versteckt, die beim späteren Ausbruch gute Dienste taten.

Mit dem Waffenstillstand vom 11. November 1918 war der Krieg zu Ende, „wenn sie das gewusst hätten, wären

sie wohl nicht abgehauen“, kommentierte der Historiker die späte Flucht der 13 Amerikaner aus Villingen am 6. Oktober. Damit riskierten sie ihr Leben, obwohl das Gefangenenlager fast den Charakter eines Ferienlagers hatte. Die 80 jungen, durchtrainierten Elitesoldaten ertüchtigten sich auf Tennis-, Volleyball- und Baseballplätzen, vergnügten sich in Theater-, Musikraum und Offiziersmesse, durften Ausflüge in die Umgebung unternehmen, bei welcher Gelegenheit sie das Gelände und potenzielle Fluchtwege auskundschafteten.

Ein hoher Holzzaun und Stacheldraht umgaben das Areal, zwölf Wachposten und deutsche Spitzel unter den Gefangenen sollten Fluchtversuche vereiteln, die mit der Todesstrafe geahndet wurden.

Die Offiziere flohen allein oder in Zweiergruppen, Ziel war die nahe Schweiz. Mit Kompass und bei Dauerregen irrten sie durch den unwirtlichen Schwarzwald, einige wurden mit Hunden aufgespürt, einige ergaben sich freiwillig, wenige fanden die Grenze bei Stühlingen. Einer sprang sogar in die kalten Fluten des Rheins und erreichte schwimmend das rettende Schweizer Ufer.